

Zweites Kapitel.

P h y s i s c h e A u s b i l d u n g .

Der Mensch mit seinen thierischen Anlagen und Trieben.

48.

Die p h y s i s c h e A u s b i l d u n g , als durch die zweckmäßigsten Mittel hervorzubringende Geschicklichkeit des organisirten Körpers zum unbedingten Dienst der Vernunft und Sittlichkeit, ist nach dem natürlichen Gang das E r s t e , wo die Menschenbildung, diese wichtigste unter allen Beschäftigungen, sich anfängt.

49.

Die p h y s i s c h e A u s b i l d u n g , Schärfung, Verstärkung der Sinnesorgane, erhält nur Werth, wenn sie als Mittel zum Hauptzweck, der Sittlichkeit, gebraucht wird, weil eine feine Organisation, ein gesunder, kraftvoller Körper, geschärfte Sinnesorgane auch durch größere Ausbildung tauglicher gemacht werden, mehr dem Sittengesetz entgegen zu handeln, p h y s i s c h m e h r U n s i t t l i c h k e i t z u r e a l i s i r e n .

50.

Von der größern oder geringern Menge der Belege, die Jemand in seinen Handlungen, zu seiner Moralität oder Immoralität zu haben scheint, gilt kein Schluß, so wie überhaupt nicht aus den Handlungen, wie sie erscheinen, auf die innern Bestimmungsgründe und ihren innern Gehalt geschlossen werden kann.

51.

Die Sittlichkeit und der innre, absolute Werth eines Menschen richtet sich also nicht nach der größern oder